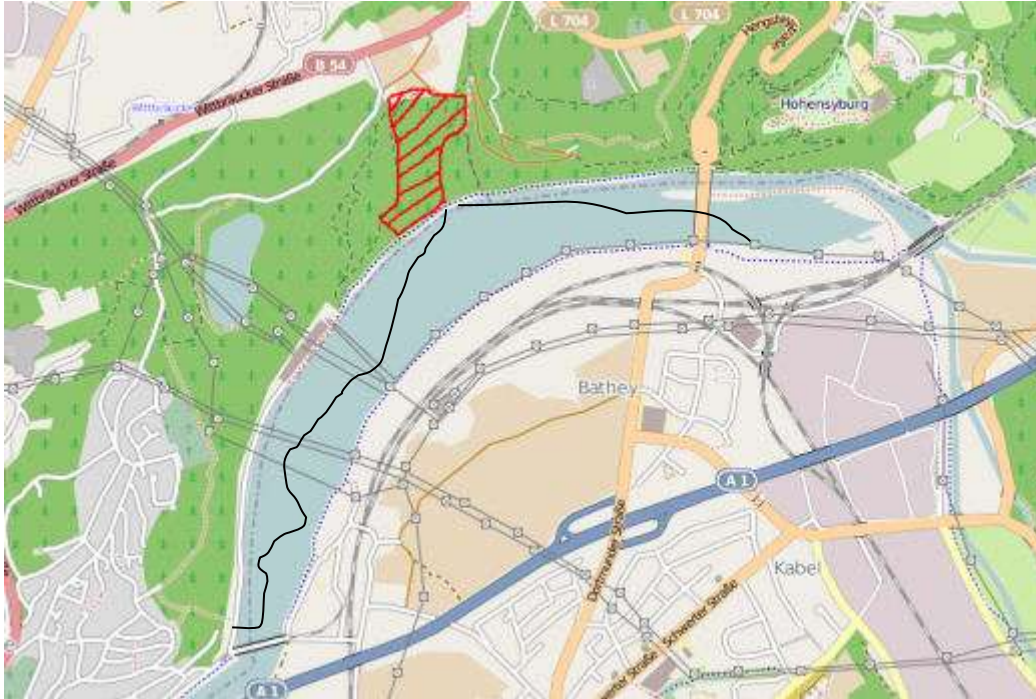


## TÖRNBERICHT „FLOTTILLENTÖRN“ HENGSTEYSEE 08.09.2012

Nach erfolgreich bestandener SBF-Binnenprüfung und dem Vereinsbeitritt, machten sich einige vom Segelfieber Infizierte auf den Weg, den Hengsteysee zu erkunden. Endlich mal durch die Brücke hindurch und hinaus in die Freiheit. Ziel war der Italiener am Wehr. Gegen 1100 trafen wir so nach und nach am See ein. Etwas frisch war es, aber die Wetterprognose hatte einen herrlichen Tag angekündigt. Gegen 1120 machten sich, Beate, Dominik, Tjado, Christian und Nadine an den Bootsaufbau. Da wir zu fünft waren, entschieden wir uns für eine bunte Auswahl aus dem Bootspark des USC. Dominik, der noch keine Erfahrung im Einhandsegeln hatte, machte sich, um eben dies einmal zu üben, den Optimisten „Seestern“ bereit. Tjado und Beate den Skipper 591 und Christian und Nadine den 420er Nr. 4. Zügig waren die Boote aufgebaut. Wir verstauten noch Getränke, Sonnencreme und auch eine Kniffte für den Notfall ☺ in den Booten und legten, natürlich mit einwandfreien Kommandos, um 1200 bei 2Bft W, aber herrlichem Sonnenschein ab. Nach ein paar Schlägen ging es dann durch die Brücke und hinaus auf den großen See, was für ein unbeschreibliches Gefühl.



Doch dann wurden wir abrupt von einem Teppich aus Wasserpest (Elodea) gestoppt. Als wir diesen dann endlich bezwungen hatten, ging es in der von Wasserpest freien Fahrrinne des Personenschiffes und neben dem versunkenen Schloss (sollte man mal googeln ☺) endlich weiter. Nur der Wind wollte nicht so recht.



An der Funkenburg legten wir gegen 1345 an, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Doch nach einer kurzen Rast war klar, wir wollten weiter. Dominik wechselte auf den 420er und Nadine übernahm den Seestern. Bei diesem schwachen Wind war der Optimist mit nur einem Segel etwas im Nachteil, doch der wirkliche Vorteil, die sehr gemütliche „Füße hoch“-Position, wurde von Nadine dankend angenommen. Vorbei am Mäuseturm, frischte der Wind dann bis auf 3 Bft auf und wir kamen gut voran. Der Mäuseturm ist ein Überbleibsel einer alten Brücke über die damals noch nicht angestaute Ruhr.



Wir wechselten die Seeseite, um uns vom Sog des Kraftwerks frei zu halten und genossen den Blick auf dieses. Dem Personenschiff wichen wir sehr großzügig aus und winkten den Passagieren.



Der See zeigte sich enorm klar und man konnte an vielen Stellen bis auf den Grund schauen. Gegen 1445 leiteten Dominik und Christian eine Wende ein, um vor dem Wind zu Nadine im Seestern zurück zu segeln. Denn obwohl auch der Optimist nun ganz gut vorankam, war der Vorsprung der beiden anderen Jollen schon enorm angewachsen. Schnell wurde der Optimist ins Schlepptau genommen und Nadine genoss diesen besonderen Service. Gegen 1530 erreichten wir das Wehr und machten längsseits fest.





Hungrig, aber sehr zufrieden suchten wir uns ein schattiges Plätzchen im Biergarten des Restaurants Schiffwinkel. Dort stärkten wir uns ausgiebig.





Im Anschluss gab es dann noch ein Eis und wir begutachteten die Schleuse des Wehrs.





Gegen 1700 machten wir uns klar zum Ablegen. Dominik wechselte auf den Skipper und Christian und Nadine nahmen den Optimisten in Schlepp. Eigentlich war geplant, schön gemütlich vor dem Wind zurück zu segeln. Doch der Wind am Hengsteysee war wie immer unvorhersehbar.

Nachdem Beate, Tjado und Dominik abgelegt hatten, kamen Sie noch gemütlich vor dem Wind bis zum Schlösschen, doch dann schief der Wind ein. Nadine und Christian, die den Optimisten noch klarierten und am der 420er festzurten, kamen etwas später los und da hatte die Flaute auch schon im Bereich des Wehres eingesetzt. Also Paddel raus und los. Die ersten Meter glitten wir von der Muskelkraft angetrieben dahin, voller Hoffnung der Wind würde wiederkommen.



Der Rückweg zog sich dann schon (4,5km zu Paddel), da der Wind einfach keine Lust mehr hatte. So erreichte der Skipper gegen 1915 den Steg des USC. Nadine und Christian benötigten mit dem Optimisten im Schlepptau dann aber doch bis 2000 Uhr. Doch müde, zufrieden und gut gelaunt packten wir die Boote weg. Dabei fiel auf, dass das Schwert des Optimisten die ganze Zeit noch ein Stück im Wasser steckte und gefühlt die halbe Wasserpest des Sees daran hing. Nun, da hatten Christian und Nadine freundlicherweise den See mit Muskelkraft gemäht. 😊

Der Tag war wirklich gelungen und für uns alle war klar: Dies müssen wir ganz schnell noch einmal wiederholen.

by Christian und Nadine